# Peking

# China will unabhängiger sein

Ruth Schimanowski
leitet die DAAD-Außenstelle Peking seit Januar 2020. Die Außenstelle ist für die Volksrepublik China mit Hongkong und Macao zuständig.

**Durch umfassende Maßnahmen und rigorose Beschränkungen hat China die Ausbreitung der Epidemie im eigenen Land schnell und effektiv kontrolliert. Das Wintersemester wurde an den Hochschulen bereits in Präsenz durchgeführt – zumindest für nationale Studierende. Der historische Einbruch des Wirtschaftswachstums im ersten Quartal wurde zum Ende des Jahres wieder aufgeholt.**



## WIRTSCHAFTLICHE UND POLITISCHE ENTWICKLUNGEN

Als die 4.000 Delegierten Ende Mai 2020 zum Nationalen Volkskongress und der Konsultativkonferenz in der Hauptstadt zusammenkamen, kehrte ein Stück Normalität nach Peking zurück. Auf dem jährlichen politischen Großereignis präsentierte sich die Regierung im Jahr 2020 als erfolgreiche Krisenmanagerin. Es hatte seit Wochen keine lokalen Neuinfektionen gegeben. Die größten Sorgen der Führung galten der Ankurbelung der Wirtschaft und den sogenannten importierten Fällen von Covid-19 durch aus dem Ausland zurückgekehrte Personen.

China verzeichnete auch im zweiten Halbjahr keine große zweite Welle, aber immer wieder lokale Ausbrüche. Selbst bei geringen Fallzahlen handelten die Behörden konsequent: Abriegelung der betroffenen Bezirke, umfangreiches Tracking und Tests, strikte Quarantäne für Infizierte und Kontaktpersonen, erneute Schließung von öffentlichen Einrichtungen im Einzugsgebiet, Verbot von Großveranstaltungen und Reisen sowie Absetzen der Verantwortlichen. China hält an seiner „Zero Infection"-Strategie fest und gibt den entsprechenden Maßnahmen oberste Priorität. Ausländische Staatsbürgerinnen und -bürger durften bereits seit Ende März nur in wenigen Ausnahmefällen einreisen.

Das Narrativ der Partei lautet: China hat mit großer gemeinschaftlicher Anstrengung und einer starken Führung die Pandemie unter Kontrolle, anders als das meiste Ausland. China muss aber in Alarmbereitschaft bleiben. Berichterstattung und Forschung zur Pandemie sind höchst politisch: Monatelang verhinderte die Regierung die Einreise von unabhängigen WHO-Expertinnen und -Experten. Masken- und Impfstoffdiplomatie führten jedoch nicht zum gewünschten guten Image von China in

Während der Pandemie: Ende Februar 2020 bleiben die „Shared Bikes“ ungenutzt.



den westlichen Medien. Sie zeigten vielmehr die Abhängigkeiten vieler Regierungen, die die Unterstützung Chinas als Lieferant von Hilfsmitteln und Impfstoffen brauchen.

## IMPFSTOFFENTWICKLUNG

Schon im März 2020 hat der Pharmakonzern Fosun aus Shanghai in das Mainzer Unternehmen BioNTech investiert und sich damit die exklusiven Vermarktungsrechte für den Vertrieb in China gesichert. Auch in China selbst wurde sofort nach Entschlüsselung des Genoms mit der Forschung zu einem Impfstoff begonnen. Die Skalierung zur Massenproduktion war frühzeitig in die Wege geleitet worden. Seit Ende 2020 rollen die Behörden in der Bevölkerung die bereits im Sommer im Militär und bei medizinischem Personal angelaufene Impfaktion aus.

## WACHSTUM

Aufgrund der Covid-19-Schließungen verzeichnete das Land im 1. Quartal 2020 zum ersten Mal seit der Reform- und Öffnungspolitik ein negatives Wachstum. Chinas Bruttoinlandsprodukt sank laut offiziellen Zahlen um 6,8 Prozent. Im vierten Quartal erzielte das Land eine Wachstumsrate von 6,5 Prozent und damit das Niveau vor der Pandemie. Über das Jahr hinweg stieg es um 2,3 Prozent. Die Volksrepublik bleibt der Wachstumsmotor der Weltwirtschaft. Auch die deutschen Firmen profitieren von diesem Antrieb.

„Früh erkennen, früh berichten, früh isolieren, früh behandeln“, steht auf dem Spruchband in Peking. Die Angst vor einem erneuten Ausbruch ist im April 2020 groß.

## Industrieplan

Die sogenannten Fünfjahrespläne geben in China maßgeblich die politische und wirtschaftliche Entwicklung vor. Der 14. Fünfjahresplan von 2021 bis 2025 steht an. Dazu hat die Parteispitze im Vorfeld einen neuen Industrieplan verkündet. Die darin genannten acht strategisch wichtigen Gebiete erinnern an die Inhalte der Strategie „Made in China 2025“:

- neue Generation der Informationstechnologie
- Biotechnologie
- High-End-Fertigung
- neue Materialien
- neue Energieträger
- smarte und neue Energie nutzende Fahrzeuge
- energiesparende und umweltschonende Industrie
- digitale Kreativwirtschaft

Wissenschaftliche und technische Innovationen sollen die chinesische Wirtschaft und Gesellschaft unabhängiger vom Ausland machen. Das Modell „doppelter Wirtschaftskreislauf“ relativiert die internationale Offenheit. China möchte Handel treiben und seine internationale Wettbewerbsfähigkeit steigern. China will Cyberspace und die digitale Wirtschaft definieren und dominieren. Der tragende Kreislauf ist der innere, der der Binnenwirtschaft: Spezialbauteile, wichtige Rohstoffe sowie Fachwissen und technologische Patente sollen möglichst aus China selbst kommen. Der Inlandskonsum soll durch höhere Löhne, ein verbessertes soziales Sicherheitsnetz und eine wirtschaftliche Entwicklung der ländlichen Regionen gesteigert werden. China will sich auf seine eigene Kraft verlassen können.



### KLIMASCHUTZ

Staatspräsident Xi Jinping hat auf der UN-Vollversammlung angekündigt, China bis 2060 $CO_2$-neutral zu machen. Das Land ist mit 27 Prozent der weltgrößte Emittent von Kohlendioxid. Um tatsächlich $CO_2$-neutral zu werden, muss China die gesamte Wirtschaft fundamental umbauen. Es ist mit einem forcierten Ausbau erneuerbarer Energieträger zu rechnen sowie mit einer stärkeren Nutzung der Kernenergie.

### FREIHANDELSABKOMMEN

Mitte November 2020 unterzeichneten 15 Regierungen in Hanoi mit der Regional Comprehensive Economic Partnership (RCEP) das größte Freihandelsabkommen der Welt. Damit haben sich nach acht Jahren Verhandlungszeit 15 Länder aus Asien und dem Pazifikraum mitten in der Pandemie auf den umfangreichen Vertragstext geeinigt. Darunter sind die großen Wirtschaftsmächte Südkorea, Japan und China wie auch Australien und Neuseeland. Die in den RCEP-Ländern lebenden 2,2 Milliarden Menschen erwirtschaften jährlich annähernd 30 Prozent des weltweiten nominalen Bruttoinlandsprodukts.

Das Handelsvolumen zwischen China und der EU sank im ersten Halbjahr 2020 um zwei Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Der Handel zwischen China und den ASEAN-Staaten stieg dagegen in den ersten sechs Monaten um mehr als 5 Prozent auf knapp 300 Mrd. US-Dollar. Für China ist nicht mehr die EU, sondern ASEAN der wichtigste Handelspartner.

### NATIONALES SICHERHEITSGESETZ

Durch das am 1. Juli in Kraft getretene Gesetz zum „Schutz der nationalen Sicherheit“ für die Sonderverwaltungszone Hongkong sind die seit 2019 bestehenden Proteste innerhalb kürzester Zeit zum Erliegen gekommen. Das Gesetz stellt Sezession, Subversion und

Terrorismus unter Strafe und verbietet die Einmischung ausländischer Kräfte und Kritik an China. Das Sicherheitsgesetz eröffnete der Pekinger Zentralregierung auch die Möglichkeit, eine nationale Sicherheitsagentur in Hongkong zu etablieren.

Nur wenige Tage nach Inkrafttreten des Gesetzes vollzogen die Behörden erste Verhaftungen. Unsicherheit, was noch gesagt und diskutiert werden darf, breitete sich im Bildungsbereich von Hongkong aus. Lehrende wie auch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler äußerten sich nicht mehr politisch, um weder sich noch Kolleginnen und Kollegen politisch zu kompromittieren. Akademische Freiheiten gehen immer mehr zugunsten von Selbstzensur und Anpassung zurück. Die Universitäten werden verstärkt der gleichen ideologischen Indoktrinierung wie in Festlandchina unterstellt. Dass aufgrund der online stattfindenden Lehre viele Vorlesungen und Seminare gestreamt oder aufgezeichnet werden müssen, verstärkt den Druck. Auch auf die Studierenden.

## Technische Fortschritte

### Quantenforschung

2020 verkündeten chinesische Forscherinnen und Forscher einen weiteren Meilenstein in der Quantentechnologie: Chinas abhörsichere Quantenkommunikation sei bereit für den praktischen Einsatz. Zudem wurden neue Tests mit dem Jiuzhang-Quantencomputer veröffentlicht. In etwas mehr als drei Minuten löst der neue Quantencomputer eine Aufgabe, die die schnellste konventionelle Maschine der Welt in 600 Millionen Jahren nicht schaffen würde.

Ganz vorne dabei ist Prof. Pan Jianwei. Der in Wien promovierte Quantenphysiker hat bis 2008 an der Universität Heidelberg eine Forschungsgruppe aufgebaut und geleitet. Danach wurde er an die University of Science and Technology in Hefei berufen.

### Raumfahrtprogramm

China hat in den vergangenen Jahren massiv in die Weltraumforschung investiert. Ende 2020 konnte das Land einen weiteren Erfolg feiern: die Raumsonde Chang'e 5 brachte die auf dem Mond gesammelten Gesteinsproben sicher zur Erde zurück. Damit ist es das dritte Land nach den USA und Russland, dem eine komplexe Mondmission gelungen ist. China hatte bereits im Vorfeld versprochen, einen Teil der Proben der internationalen Forschung zur Verfügung zu stellen. Zu den nächsten Plänen der chinesischen Regierung zählen neben der Marsmission Tianwen 1 eine eigene bemannte Raumstation sowie eine bemannte Mondlandung.

### Digitaler Zahlungsverkehr

Bargeld und Bankkarten nutzen Chinesinnen und Chinesen nur noch selten. Egal ob die geröstete Süßkartoffel am Straßenrand, die Wohnungsmiete oder die neuen Schuhe – sie zahlen per App. Bisher dominieren die privaten Firmen Tencent (WechatPay) und die Ant Group von Jack Ma (Alipay) mit einem gemeinsamen Marktanteil von 94 Prozent den chinesischen digitalen Zahlungsverkehr. Von den über 900 Millionen mobilen Internetnutzerinnen und -nutzern in China verwenden 80 Prozent ihr Smartphone für Transaktionen. Sie haben darüber 2019 umgerechnet 41 Billionen Euro abgewickelt.

Die Zentralbank hat 2020 verschiedene Pilotprojekte mit der Digital Currency/Electronic Payment (DCEP) – dem digitalen Yuan, initiiert. Technologisch enthält der DCEP mit weiterentwickelter Verschlüsselung und neuartiger Buchungsmethode nur kleine Verbesserungen. Die digitale Währung des DCEP soll Mittelpunkt der Finanz-Infrastruktur werden. Damit erhalten die Zentralbank und Regulatoren entscheidendes Wissen und bessere Kontrolle.

In fast 4.500 m Höhe wird selbst im Freien WIFI gratis zur Verfügung gestellt. Im Hintergrund: die wieder aufgebaute Stadt Yushu in Qinghai. Die Stadt wurde 2010 von einem verheerenden Erdbeben zerstört.

## DATENSICHERHEITSGESETZ

Der nationale Volkskongress hat den Entwurf für das neue Data Security Law zur öffentlichen Kommentierung vorgestellt. Es reguliert neben dem seit 2017 geltenden Cyber Security Law alle Datenaktivitäten innerhalb des Landes. Darunter fallen neben digitalen Daten auch papierbasierte Daten.

Der Gesetzentwurf sieht vor, dass Organisationen und Personen außerhalb Chinas rechtliche Verpflichtungen haben, sobald sie an China-bezogenen Datenaktivitäten beteiligt sind. Noch ist nicht klar, wann das Gesetz in Kraft tritt. Auswirkungen auf Bereiche der internationalen wissenschaftlichen Zusammenarbeit und Forschungskooperationen sind, wie bei dem bereits am 1. Dezember 2020 in Kraft getretenen chinesischen Exportkontrollgesetz, zu erwarten.

## HOCHSCHULWELT UND WISSENSCHAFT

Der Ausbruch von Covid-19 ist in China mit den Semesterferien und dem chinesischen Neujahrsfest zusammengefallen. Schulen und Universitäten blieben monatelang geschlossen. Verwaltung und Lehrerschaft arbeiteten im Homeoffice, Studierende lernten online und zu Hause. Erst zum Sommer öffneten die Bildungseinrichtungen schrittweise, zunächst für die Abschlussklassen. Ausländische Lehrkräfte konnten erst zum Wintersemester auf den Campus zurückkehren. Um den seitdem für nationale Studierende wieder aufgenommenen Präsenzbetrieb nicht zu gefährden, sind die Regeln an den Universitäten wie an den Schulen besonders streng, teilweise herrscht ein striktes „Closed campus“-Management.

Die Einreise von internationalen Studierenden nach China blieb seit Ende März untersagt. Während China mit Abstand das größte Herkunftsland von internationalen Studierenden ist (2019: 924.767), machen ausländische Studierende in China noch nicht einmal ein Prozent der Studierendenschaft aus. Für die DAAD-Geförderten in China gab es zu Beginn der Pandemie einen Aufruf zur Ausreise und so gut wie alle deutschen Studierenden hatten das Land verlassen. Vielen blieb angesichts der Einreisesperre später nichts anderes übrig, als ihre Wohnheimplätze räumen zu lassen und den Transport ihrer persönlichen Gegenstände nach Deutschland zu organisieren.

## WISSENSCHAFTLICHE RELEVANZ

Die chinesischen Universitäten klettern in den weltweiten Rankings stetig nach oben – nicht zuletzt aufgrund der Doppel-Exzellenz-Initiative, die den besten Universitäten und Fachbereichen besondere Finanzmittel zur Verfügung stellt. THE führte 2015 nur zwei chinesische Universitäten unter den TOP 100. 2020 sind es bereits sechs.

## Hochburg postgradualer Bildung

Im Herbst gab das Bildungsministerium neue Richtlinien heraus, die China bis 2035 zu einer Hochburg der postgradualen Bildung machen sollen. Von 629 Doktorandinnen und Doktoranden im Jahr 1949 auf über drei Millionen im Jahr 2020 ist China der größte Anbieter von postgradualer Bildung in der Welt geworden.

Die Vergrößerung des Systems ist auf Kosten von Qualität und Passgenauigkeit erfolgt. Das Bildungsministerium will die Ausbildung von dringend benötigten Talenten sowie die Beseitigung von technologischen Engpässen für ein hochwertiges Wachstum stärker unterstützen. Bildungsinstitutionen sollen zukünftig:

- politische Bildung bei der Bewertung der „Doppel-Exzellenz-Initiative“ berücksichtigen
- einen neuen Mechanismus für parallele Förderung der Grundlagenforschung und der angewandten Forschung wie auch Interdisziplinarität etablieren
- Innovationsfähigkeit von Hochschulabsolventen durch bessere Ausbildung steigern
- Doktorandenbetreuung durch klare Verantwortlichkeiten und Monitoring verbessern
- Qualitätsstandards bei der Zulassung, Durchführung und den Abschlüssen von Postgraduiertenprogrammen sicherstellen
- Ressourcenzuteilung der Grundlagenforschung in Schlüsseltechnologien optimieren

**Second Bachelor’s Degree Program**

Im Mai 2020 wurden die chinesischen Hochschulen aufgefordert, wieder mehr Bachelorabschlüsse im sogenannten „Second Bachelor’s Degree Program“ (SBD) anzubieten.

Das SBD ermöglicht Studierenden nach erfolgreichem Abschluss eines ersten Bachelorstudiums, in einem vereinfachten Zulassungsverfahren und nur vier Semestern einen zweiten Bachelorabschluss in einem anderen Fach zu erwerben. Das Hauptziel der inzwischen über 3.426 SBD-Programme ist es, Absolventinnen und Absolventen mit größeren interdisziplinären Fähigkeiten in prioritären Disziplinen zu gewinnen. Angesichts des durch Covid-19 schwierigen Arbeitsmarktes für Hochschulabsolventinnen und -absolventen hat die Ausweitung von SBD das zusätzliche Ziel, die Studierenden im Bildungssystem zu halten und nicht in die Arbeitslosigkeit zu entlassen.



Die chinesischen Promovierenden stellten in Deutschland 2018 mit 4.495 Personen die größte Gruppe unter den 27.107 ausländischen Promovierenden. Sie sind mit 2.080 Personen auch die größte Gruppe der Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, vor Indien und Russland.

Bei der Zahl der Publikationen in wissenschaftlichen Journalen ist China bereits seit einigen Jahren Weltmeister. Das Bildungsministerium hat nun gemeinsam mit dem Forschungsministerium ein Dokument veröffentlicht, nach dem die Abhängigkeit vom Science Citation Index (SCI) für die akademische Karriere, Forschungsfinanzierung und Stellenbesetzungen verringert werden soll. Außer in den wichtigsten und einflussreichsten SCI-Publikationen sollen Veröffentlichungen nicht mehr finanziell belohnt werden.

### DAAD-ARBEIT VOR ORT

In den ersten Monaten gab es Hoffnung, zum Herbst oder zumindest zum Jahresende ein gewisses Maß an Normalität zurückzuerlangen. Zu Unrecht. Die Außenstelle arbeitete nur wenige Wochen im Homeoffice. Aber die Unsicherheit bei den Planungen und die fehlende internationale Mobilität ist geblieben.

Eine typische Lobby in Peking zu Coronazeiten: Besucher müssen an der Wärmekamera vorbei, Maske tragen und Health Kit QR Code scannen.

Die Umstellung auf digitale Informationsveranstaltungen, Onlineberatungen und virtuelle Begleitprogramme erfolgte recht reibungslos. Schwieriger war es, die sich ständig ändernden Vorschriften und Prognosen einzuholen, sich darauf einzustellen und sie zu kommunizieren. Es musste zeitgleich die Situation in China und in Deutschland beobachtet werden, auch für die jeweils ausländischen Staatsbürgerinnen und Staatsbürger. Für den DAAD als Nichtregierungsorganisation in China bleibt das detaillierte und langwierige Genehmigungsverfahren selbst für Onlineaktivitäten oder Vorträge bei Veranstaltungen Dritter gültig. In einer Zeit, in der kurzfristig geplant und umgeplant werden muss, ist das eine große Erschwernis. Die geopolitischen Spannungen erhöhen zusätzlich die Komplexität der Arbeit in China.

## STUDIUM IN DEUTSCHLAND

Die Antragszahlen bei der Akademische Prüfstelle (APS) von 2020 bestätigen die bei der DAAD Studien- und Stipendienberatung festgestellte Nachfrage. Auch in Zeiten von Covid-19 ist das Interesse aus China an einem Studium in Deutschland ungebrochen. Die Antragseingänge in der APS im regulären Chinaverfahren stiegen 2020 im Vergleich zum Vorjahr sogar um 8,4 Prozent. Allerdings zeigt sich in den Partnerschaftsverfahren, dass viele Auslandsvorhaben verschoben wurden – ein Jahresrückgang von 48 Prozent im Jahr 2020 spricht für sich. Trotz fehlender Reziprozität stellten die deutschen Auslandsvertretungen chinesischen Studierenden sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern nationale Visa für einen längerfristigen Aufenthalt in Deutschland aus.

Die Teilnehmenden des Alumni-Fachtreffens in Chengdu diskutierten über die „soziale Dimension von Architektur und Stadtplanung“.

## ALUMNI

Die zahlreichen Deutschland- und DAAD-Alumni sind eine wichtige Unterstützung für die Arbeit des DAAD in China. Entsprechend umfangreich und vielfältig sind die Maßnahmen, das Alumninetzwerk in und mit China zu pflegen und zu stärken. Konferenzen und Meetings konnten im ersten Halbjahr nur online durchgeführt werden. Im Juli eröffnete die Außenstelle den neuen Alumni-Wechat. Er soll dabei unterstützen, Informationen zeitgemäß zu verbreiten und die Online-Community der Alumni in China stärker mit den bestehenden globalen Netzwerken zu verknüpfen.

Das Alumni-Sommerfest 2020 steht im Zeichen des 250. Geburtstages von Ludwig van Beethoven. Auf dem Podium spricht DAAD-Außenstellenleiterin (2.v.l.) Ruth Schimanowski mit den drei Musikerinnen v.l.n.r. Shi Yi, Zhao Tianran und Wang Yiqi.



## FORSCHUNGSMARKETING

Nach den zahlreichen Onlineseminaren für die „Research in Germany"-Kampagne veranstaltete die Außenstelle Ende November gemeinsam mit den vor Ort vertretenen deutschen Wissenschaftsorganisationen das DAAD-Symposium „Sino-German Cooperation on Cultivating Young International Research Talents". Chinesische Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sollen für den Forschungsstandort Europa und insbesondere Deutschland gewonnen werden. Dafür ist es notwendig, bei den Multiplikatoren wie den Graduate Schools und International Offices der chinesischen Universitäten zu werben. Die deutsche Wissenschaftslandschaft hat besondere Charakteristika, die es zu erläutern und hervorzuheben gilt. Dass dabei auch Mobilitäten und Förderbedingungen in die andere Richtung nach China diskutiert werden, ist naheliegend und ein ebenso wichtiges Anliegen des DAAD.

## DEUTSCHLERNENDE

In China nimmt die Zahl der Deutschlernenden, insbesondere an Schulen, stetig zu. Sie liegt derzeit bei rund 145.000. Im Vergleich zur letzten Erhebung 2015 ist dies eine Steigerung von 33 Prozent. Ein Grund ist die intensivierte Förderung der Mehrsprachigkeit an Schulen. Es besteht für chinesische Schülerinnen und Schüler immer öfter die Möglichkeit, die

Teilnehmerinnen und Teilnehmer des DAAD-Symposiums „Sino-German Cooperation on Cultivating Young International Research Talents".

Lektorinnen und Lektoren diskutieren beim Workshop zum Thema „Heimat.Fluchtpunkte“.



Hochschulaufnahmeprüfung mit dem Fach Deutsch abzulegen. Das Erlernen einer Fremdsprache wird verstärkt an der chinesischen Kulturpolitik ausgerichtet. Der Fremdsprachenunterricht soll demnach nicht nur Kenntnisse über das Zielland vermitteln. Die Studierenden sollen vielmehr mit Menschen anderer Länder über China sprechen können und ein positives Chinabild vermitteln.

Der DAAD unterstützt die systematische Aus- und Weiterbildung von chinesischen Deutschlehrenden durch das „Dhoch3“-Projekt sowie durch zwei Schwerpunktlektorate an der Capital Normal University in Peking und der Tongji University in Shanghai. Außerdem bietet er gezielt für PASCH-Schulen Informationsveranstaltungen und Beratung zum Studium in Deutschland an.

### *LEKTORENPROGRAMM*

Das Jahr 2020 forderte die DAAD-Lektorinnen und -Lektoren besonders heraus: Monatelanger Onlineunterricht von einem provisorischen Zuhause in Deutschland aus. Und die Ungewissheit, ob und wann eine Rückkehr ins Gastland möglich ist. Ganz zu schweigen von den Strapazen, die die bürokratische Vorbereitung und schließlich Rückreise nach China mit mindestens zweiwöchiger Hotelquarantäne in Isolation bedeutet.

Umso erfreulicher, dass das DAAD-Lektorentreffen „Heimat.Fluchtpunkte“ zum Jahresende stattfinden konnte. Das jüdische Flüchtlingsmuseum in Shanghai war ein ganz besonderer Tagungsort dafür. Die Führung durch die multimedialen Ausstellungsräume und die umliegenden alten jüdischen Wohnviertel beeindruckte, genauso die Vorträge und Diskussionen. Per Videoschaltung konnten externe Experten und jene DAAD-Lektorinnen und -Lektoren, die zu dem Zeitpunkt noch nicht nach China zurückgekehrt waren, aus der Ferne teilnehmen.

# Daten zum Bildungssystem China

**46,99 Mio.**

Anzahl der eingeschriebenen Studierenden (alle Studienstufen)

**53,76 %**

Immatrikulationsquote

**41.353**

Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland

**3.084**

Anzahl des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals in Deutschland

**2,21 %**

Im Ausland Studierende (Anteil an Studierenden gesamt)

**0,43 %**

Anteil internationaler Studierender

**993.367**

Im Ausland Studierende (Anzahl gesamt)

### Die beliebtesten Zielländer für Studierende

1. USA/Vereinigte Staaten
2. Australien
3. Großbritannien
4. Japan
5. Kanada

### Internationale Studierende im Land gesamt nach Herkunftsländern

1. Republik Korea
2. Thailand
3. Japan
4. Indien
5. USA

Alle verfügbaren DAAD-Ländersachstände, DAAD-Bildungssystemanalysen und DAAD-Datenblätter alphabetisch nach Ländern sortiert finden Sie unter:

**www.daad.de/regionalinformationen**

**Tabelle 12:** DAAD-Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach Herkunfts-/Zielland und Förderbereichen **China**

A = Geförderte aus dem Ausland
D = Geförderte aus Deutschland

| | | China |
|---|---|---|
| **I. Individualförderung – gesamt** | A | 227 |
| | D | 118 |
| **1. nach Status** | | |
| Studierende auf Bachelor-Niveau | A | 9 |
| | D | 33 |
| Studierende auf Master-Niveau | A | 25 |
| | D | 29 |
| Doktorandinnen und Doktoranden | A | 73 |
| | D | 16 |
| Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorandinnen und -doktoranden) | A | 120 |
| | D | 40 |
| **2. nach Förderdauer** | | |
| < 1 Monat | A | 35 |
| | D | 7 |
| 1–6 Monate | A | 15 |
| | D | 21 |
| > 6 Monate (Langzeitförderung) | A | 177 |
| | D | 90 |
| **II. Projektförderung – gesamt** | A | 1.042 |
| | D | 250 |
| **1. nach Status** | | |
| Studierende auf Bachelor-Niveau | A | 300 |
| | D | 104 |
| Studierende auf Master-Niveau | A | 301 |
| | D | 94 |
| Doktorandinnen und Doktoranden | A | 100 |
| | D | 4 |
| Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorandinnen und -doktoranden) | A | 31 |
| | D | 47 |
| andere Geförderte* | A | 310 |
| | D | 1 |
| **2. nach Förderdauer** | | |
| < 1 Monat | A | 115 |
| | D | 71 |
| 1–6 Monate | A | 789 |
| | D | 94 |
| > 6 Monate (Langzeitförderung) | A | 138 |
| | D | 85 |
| **III. EU-Mobilitätsprogramme – gesamt** | A | |
| | D | |
| **1. Mobilität mit Partnerländern** | | |
| 1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium) | A | |
| | D | |
| 2. Erasmus-Personalmobilität (Dozentinnen und Dozenten, sonstiges Personal) | A | |
| | D | |
| **DAAD-Förderung – gesamt (I + II + III)** | A | 1.269 |
| | D | 368 |
| **DAAD-Förderung – Geförderte A und D – gesamt** | | 1.637 |

*Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

In der Aufstellung der Geförderten des DAAD werden drei Förderbereiche unterschieden. In der Individualförderung unterstützt der DAAD schwerpunktmäßig Studierende sowie Wissenschaftler und Hochschullehrer, die sich erfolgreich um ein DAAD-Stipendium beworben haben. In der Projektförderung finanziert der DAAD vornehmlich Programme zur Förderung weltoffener Hochschulstrukturen. Als Nationale Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit vergibt der DAAD schließlich Fördermittel an Studierende und Mitarbeiter von Hochschulen, die insbesondere akademische Mobilität ins europäische Ausland unterstützen (EU-Mobilitätsförderung). In der Programmlinie Mobilität mit Partnerländern stehen aus dem Projekt 2018 keine Daten zur Verfügung, da aufgrund der Corona-Pandemie die Projektlaufzeit von Seiten der Europäischen Kommission verlängert wurde (Voriger Zeitraum über 5.000 Personen). Das Projekt endet am 31.07.2021 und danach stehen erst aktuelle Daten zur Verfügung.